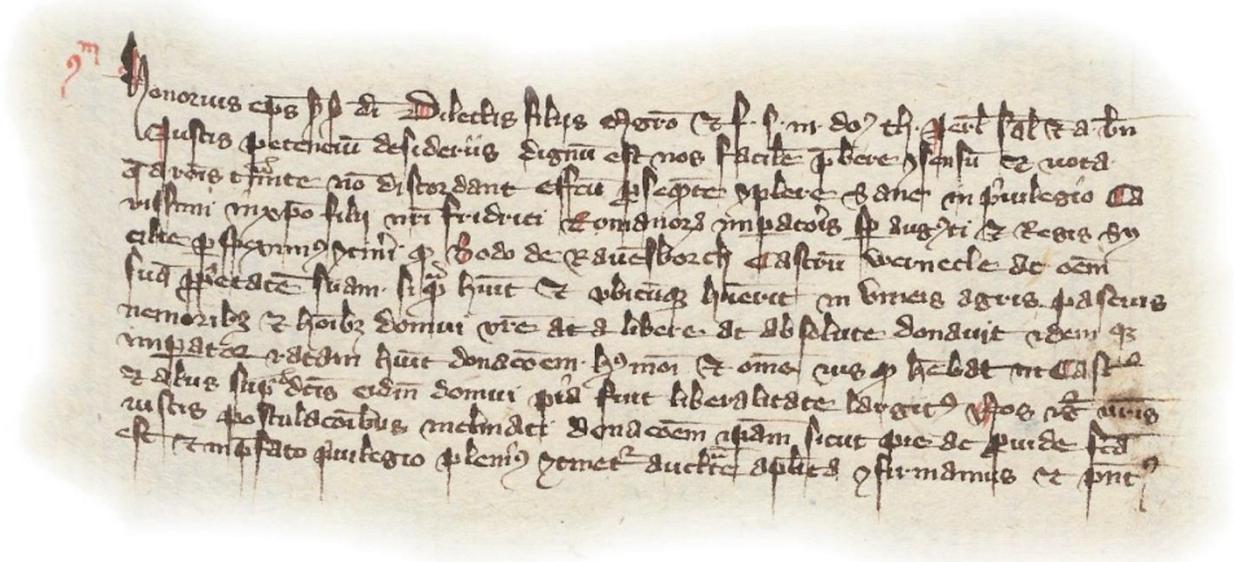


## Historisches Schatzbuch



10

Juli 2024

*Geschichte der Brauereigaststätte*

*Steinam - Fritz - Küttenbaum*

*1841 - 1860*

*Dank für die Unterstützung bei der Recherche an Ludwig Schmitt und Gebhard Weiß*

*Version 20240702*



Die heutige Brauereigaststätte ist die mit Abstand älteste Gaststätte in Werneck, denn sie wird schon im Salbuch von 1596 erwähnt. Vermutlich hat diese „Schenkstatt“ aber schon vorher bestanden.

Der langen Geschichte entsprechend wurde die Gaststätte von vielen Wirten betrieben. Einige von Ihnen waren nur wenige Jahre in Werneck, andere Familien prägten über einen längeren Zeitraum die Geschichte.

Die vorliegende Dokumentation stellt die Historie in der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

Nach der Familie Pfülf (1813 – 1841) übernahm mit Johann Baptist Steinam wiederum ein „Auswärtiger“ aus Tauberbischofsheim den Betrieb.

Bei der Übergabe an seinen Schwiegersohn Theodor Fritz wurden Poststall und Postexpedition getrennt.

Franz Küttenbaum  
war nur etwa 1 Jahr im Besitz des Betriebes

## Die Zeit

Schon vor dem Ende des Fürstbistums war Werneck infolge mangelnden Interesses der auf Friedrich Carl von Schönborn folgenden Regenten und erst recht mit dem Übergang an Bayern 1814 für die Regenten uninteressant geworden.

Es hatte aber mit dem Bau der Chaussee von Würzburg nach Meiningen erheblich an verkehrspolitischer Bedeutung gewonnen. Dies kam natürlich in besonderer Weise dem Poststall und der damit verbundenen Schenkstatt, die zusätzlich 1796 das Braurecht erhalten hatte, zugute.

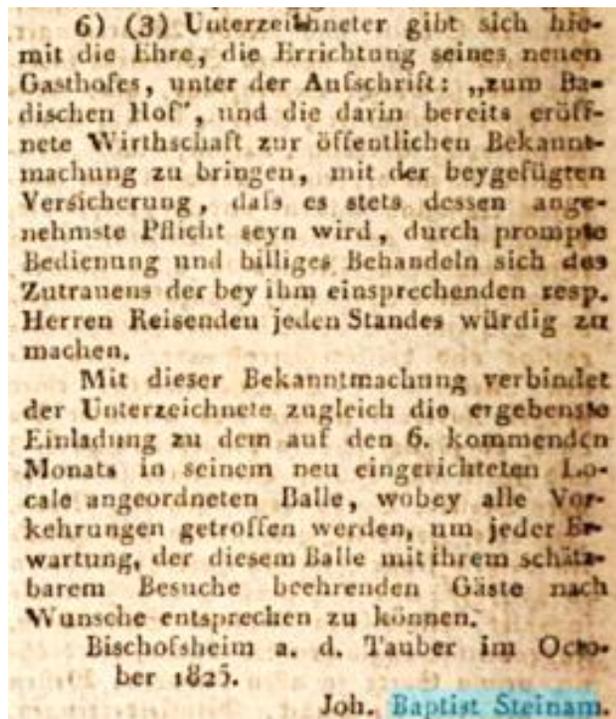
In den 1850er Jahren führte der Bau der Eisenbahnlinie Schweinfurt Würzburg, die Errichtung des „Districts Spitals“ und die Einrichtung der „Kreisirrenanstalt“ zu einer deutlichen Belebung und die Einwohnerzahl wuchs kräftig an.

Der folgende Beitrag informiert über die Geschichte der Schenkstatt in dieser Zeit des Aufbruchs.

### Johann Baptist Steinam

Johann Baptist Steinam wurde am 19. März 1795 in Bischofsheim/Tauber geboren und heiratete 1825 die aus Königshofen stammende Josepha Crescentia Michelbach, Tochter eines Weinhändlers.

Im Oktober desselben Jahres eröffnete er in Bischofsheim den Gasthof „Zum Badischen Hof“, in dem auch die dortige Posthalterei untergebracht war.



Das Ehepaar bekam 9 Kinder, von denen allerdings mindestens vier in frühester Kindheit verstarben.

Am 18. November 1841 ersteigert Johann Baptist Steinam in Werneck „das dahiesige Gastwirthshaus Zum Löwen mit der Verlassenschaft der Gertraud Pfülf Witwe dahier nebst mehreren Liegenschaften um 16.435 fl. mittelst landgerichtlichen Verstriches“.

Aus demselben Antrag geht hervor, dass „auf diesem Gastwirthshause die Realgerechtigkeit ruhe und auf dem damit erkauften Brauhause die volle Einrichtung dazu, so daß die Brauerei als radiziert angesehen werden müsse“. Johann Baptist Steinam gibt in seinem „Anseßigmachungsantrag“ weiter an, „er sei verheiratet und habe noch 2 minderjährige Kinder, dabei ein Vermögen von 22000 fl.“

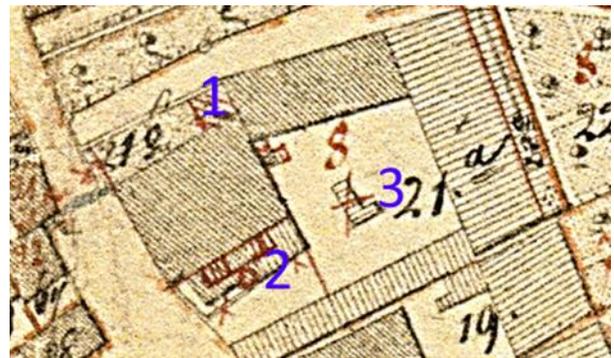
Der Wernecker Pflugschaftsrat schlägt die Genehmigung des Antrages vor.

Der neue Besitzer nahm zwischen Ende 1841 (Erwerb) und der Liquidation im Jahr 1845 mindestens drei größere Veränderungen vor:

1. Im Norden entstand ein Anbau
2. Ein größerer Vorbau im Süden wurde durch einen Treppenaufgang ersetzt, der vermutlich heute noch so besteht.
3. Ein Gebäude im Hof wurde abgerissen



Ausschnitt Uraufnahme 1834



Ausschnitt Liquidation 1845

Am 3. April beantragt er die Genehmigung zur Anlage eines kleinen Sees auf seinem Flurstück Nr. 152 von 30 Schuh Länge und 16 Schuh Breite, der 1 Schuh tiefer als das Bett der Neuen Wern liegen sollte, vermutlich weil er aus dieser gespeist wurde. Der See dürfte im Sommer zur Haltung von Fischen und im Winter zur Eisgewinnung genutzt worden sein.



Ausschnitt aus der Urkarte von 1834 – noch ohne See. In dieser Karte ist das entsprechende Flurstück noch mit der alten Flurnummer 8 (wie das Gasthaus) bezeichnet.



Anzeige aus der „Neuen Würzburger Zeitung“ vom 13. Mai 1844



Am 1. Juli 1854 wird die Bahnstrecke Schweinfurt – Würzburg eröffnet. Der Löwenwirt Johann Baptist Steinam betreibt ab dem 23. Juli 1854 zweimal täglich eine Postomnibusfahrt (Anm. Pferdekutschen) zwischen Waigolshausen und Werneck.

Nachdem der Sohn Otto Leonhard am 26. Januar 1858 im Alter von nur 27 Jahren verstirbt, entschließt sich Steinam, auch angesichts seines vorgerückten Alters, sein Gewerbe aufzugeben.

Am 15. Dezember 1861 legte der Posthalter Steinam ein Gesuch vor, wegen seines vorgerückten Alters die Posthalterei auf seinen Schwiegersohn Theodor Fritz zu übertragen. Mit Wirkung vom 1. Februar 1862 wurde dem Ersuchen entsprochen. Steinam zog nach Würzburg und lebte dort als „Privatier“, bis er im Juli 1867 starb.

## Gast- und Brauhaus-Versteigerung.

Durch den Tod meines Sohnes, und vorgerückten Alters finde ich mich veranlaßt mein

### Gast- und Brauhaus

hahier mit realem Gastrecht und radicirtem Braurechte sammt 90 Morgen der besten Felder und Wiesen durchschnittlich der 18. Bonitätsklasse angehörend aus freier Hand öffentlich zu versteigern, und setze ich dazu Termin für das Gast- und Brauhaus auf

**Montag den 1. März, i. J. früh 9 Uhr** anfangend, und für die Felder auf

**Montag den 15. März, i. J.**

ebenfalls Morgens 9 Uhr anfangend, fest; bemerke dabei ausdrücklich, daß bei Ersteigerung des Gast- und Brauhauses eine Anzahlung von 4000 fl. genügt, und daß das Restkapital hypothetisch auf dem Anwesen stehen bleiben kann, und auch in Ratenzahlungen von jährlich 1000 fl. und selbst auch nur 500 fl. abgetragen werden kann. Die nähern Strichsbedingungen können zu jeder Zeit bei mir dahier und auch bei meinem Schwiegersohne Herrn Privatier Theodor Fritz in Würzburg Hoffstraße 2. Dist. Nr. 599 eingesehen werden, ebenso jede gewünschte Auskunft erholt werden, und lade ich Strichslustige hiezu höflichst ein.

Werneck, den 16. Februar 1858.

**Steinam zum Löwen.**

### Beschreibung.

Das Gasthaus hat: Zwei schöne große Gastzimmer, schöne große Küche, ein Küchenzimmer und Speisekammer, ein Wohnzimmer, 10 schöne Fremdenzimmer, 1 Saal, 4 schöne Mezanenzimmer, 3 Dienstbotenzimmer, 2 Kammern, 2 große Fruchtspeicher, Schlaft- und Waschküche, Rindviehstall für 10 Stück, 1 Pferdehalm mit 4 Ständen, 2 Pferdebestallungen für 16 Pferde, darüber ein Heuboden, 1 große Scheuer mit Durchfahrt, Heisenrenne und Heuboden, 10 Fach Schweinstallungen, 1 schöner großer Weinkeller mit circa 50 Eimer guter weingrüner in Eisen gebundener Faß, 1 großer Oekonomieceller für Wurzelwerk.

#### Die Brauerei

massiv von Stein erbaut, in vorzüglichem gutem Zustande nach Grodwichs Manier eingerichtet, hat eine englische Malzbarre, einen Kessel von circa 50 Eimer, 5 große Gährtruffen, 1000 bis 1100 Eimer gute in Eichen gebundene Lager-, Schenk- und Fuhrfaß nebst allem zu einer Brauerei gehörigen Schiff und Geschirr, einen Malzkeller, einen Gährkeller, einen Sommerbierkeller etc. 1000 Eimer haltend mit 1 Morgen Feld, einen Winterbierkeller circa 800 Eimer haltend.

Das ganze Anwesen ist in ausgezeichnetem gutem Bauzustande, hat einen Wirtschaftshof mit Brunnen, einen großen geschlossenen Oekonomiehof, einen großen geschlossenen Holzhof mit Holz- und Fahremisen. Um das Haus herumlaufend einen schönen Wirtschaftsgarten mit Regelpfad und Wirtschaftskleinrichtung, hinter dem Hause zunächst der vorbeistießenden Wern zwei Obst- und Gemüsegärten, der Eine zu 1 1/2 Morgen und der Andere zu 3/4 Morgen.

Beilage zu Nr. 43 des „Würzburger Stadt- und Landboten“  
 siehe Anhang

Das Gasthaus wird an Franz Küttenbaum verkauft (siehe unten), die Posthalterei verbleibt aber bei Baptist Steinam und wird in das Anwesen Schönbornstraße 6 verlegt (damals Nr. 12 – Foto).

## Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 1/4 Uhr ist unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Großvater, Herr Privatier

**Johann Baptist Steinam,**

nach vieljährigen Leiden in Folge Gehirnerweiterung, mit den hl. Sacramenten versehen in Gott verschieden.

Derselbe erreichte ein Alter von 73 Jahren 4 Monaten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. Juli Abends

1/8 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst

Montag den 3. August früh 10 Uhr im hohen Dom statt.

Würzburg, den 27. Juli 1868.

**Die Hinterbliebenen.**

**Crescencia Stelnam & Kinder.**

Der jüngere Bruder Franz Michael Johann Steinman war Bürgermeister in Tauberbischofsheim und spielte dort im Kulturkampf mit der katholischen Kirche in den 1850er Jahren eine interessante Rolle.

Der Sohn Ludwig Godfried (\*1827 + 1910) machte als Oberleutnant eine militärische Karriere (Dokumentationen im Anhang)

### Theodor Fritz

Die 1831 geborene Tochter Maria Johanna Steinam hatte im April 1851 in Werneck den aus Würzburg stammenden Theodor Fritz (\*1818) geheiratet. Bei der Auswahl dieses Ehegatten können auch praktische Gründe eine Rolle gespielt haben, denn Theodor Fritz betrieb in Neustadt „Im Schwanen“ ebenfalls eine Gastwirtschaft mit Posthalterei.

Im Jahr 1858 wird er bei der Verkaufsanzeige von Baptist Steinam als „Privatier“ und Ansprechpartner für Kaufwillige in Würzburg genannt – er hatte sich scheinbar schon vor seinem 40. Lebensjahr in den Ruhestand zurückgezogen.

Nachdem sich Johann Baptist Steinam nicht mehr in der Lage sieht, das Amt des Posthalters auszuüben, kehrt Theodor Fritz offensichtlich nach Werneck zurück und übernimmt zum 1. Februar 1862 die Posthalterei. Er stirbt 1868 in Werneck im Alter von erst 50 Jahren, nur 2 Monate nach seinem Schwiegervater.

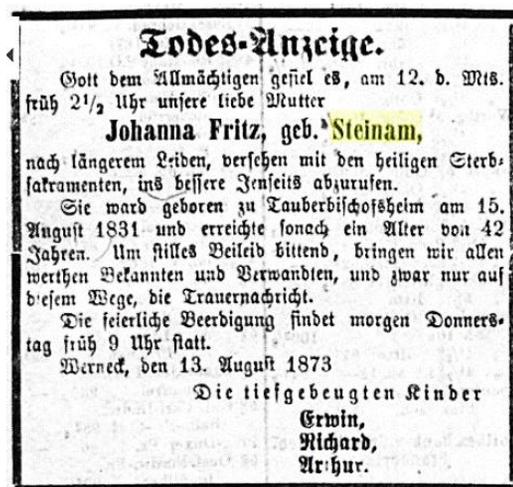


### Erwin Fritz

Der älteste Sohn Erwin ist beim Tod des Vaters erst 17 Jahre alt und kann die Geschäfte noch nicht übernehmen.

Mit Wirkung vom 1. April 1870 wird dem gerade 18-jährigen der Postexpeditionsdienst übertragen und zum 1. November 1873 dem „Ökonomen“ auch der Poststalldienst. Fritz übernahm vom gleichen Zeitpunkt an die Unterhaltung der zwischen Werneck und Waigolshausen bestehenden zweimaligen täglichen Postomnibusfahrten. Damit sind beide Dienste wieder vereint. Wer den Poststalldienst in der Zwischenzeit versehen hatte, ist noch nicht geklärt.

Kurz zuvor war die Mutter, Johanna Fritz, geborene Steinam im Alter von nur 42 Jahren in Werneck verstorben.



Am 8. September 1874 heiratet Erwin Fritz in Werneck die aus Würzburg stammende Anna Brod.

Wegen ungedeckter Fehlbeträge muss der Postexpeditor und Posthalter Fritz vom Expeditionsdienst am 12. Oktober 1878 suspendiert werden.

**Werneck, 14. Posthalter und Expeditior Erwin Fritz** in Werneck wurde vom Oberpostamt bei Gelegenheit einer Visitation am 11. d. seines Dienstes entsetzt und ist derselbe seit Samstag von hier weg, ohne daß sein Aufenthalt bekannt ist. Dem Gastwirth Hrn. Bötsch wurde der Poststall übertragen.

Fritz verschwindet und stirbt vermutlich am 18. März 1908 in Wien.

Der Poststalldienst wird mit Wirkung vom 13. Oktober 1878 dem Gasthausbesitzer Nicolaus Bötsch übertragen (siehe dort).

Franz Küttenbaum

Beim Verkauf der Gaststätte dürfte Franz Küttenbaum aus Würzburg zum Zug gekommen sein, denn in einer Zeitungsannonce vom 24. Juli 1859 kündigt er „Rittern“ und Preiskegeln an.

Am Sonntag den 24. Juli erfolgt das **Rittern** nach beendiatem Preiskegeln, sowie auch die Preisvertheilung bei  
**Küttenbaum**  
 in **Werneck**

Franz Küttenbaum war Sohn eines Würzburger Bäckermeisters und um 1820 geboren. Er betrieb 1855 an der Marienkapelle in Würzburg einen Laden als „Buchbinder und Gallanteriearbeiter“.

**Franz Küttenbaum,**  
 Buchbinder und Galanteriearbeiter,  
 empfiehlt seinen neu eingerichteten Laden an der Marienkapelle gegenüber der Hauptwache und macht hauptsächlich auf sein reichhaltiges Lager der besten Gebet- und Andachtsbücher in allen möglichen Einbänden aufmerksam. Auch findet man daselbst eine reiche Auswahl von Heiligen-Bildern, Rosenkränzen, Cruzifiren, Medaillen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schreibmappen, Albums.

Würzburger Stadt- und Landbote 26.05.1855

1858 wollte er sich offensichtlich beruflich neu orientieren und begann mit einem teilweisen Ausverkauf seiner Waren.

**Ausverkauf von Gebetbüchern.**  
 Alle in meinem Lager noch befindlichen Gebetbücher von den besten Verfassern und den neueren Schriften, in hübschen Einbänden werden zu sehr billigen Preisen anverkauft für die Herren Buchbinder wird bei Abnahme von mehreren Exemplaren extra Rabatt gegeben.  
**Franz Küttenbaum,**  
 Laden an der Marienkapelle, der tgl. Hof-Apothek gegenüber.

Würzburger Stadt- und Landbote 10.03.1858

Küttenbaum plante offenbar die Eröffnung einer „eleganten Restauration und Kaffeewirtschaft“ im ehemaligen „Bayerischen Hof“ in der Hofstraße.

als Missionär nach Nordamerika abreisen. — Der vormalige Gasthof zum „Bayerischen Hof“ in der Hofstraße ist vor Kurzem in den Besitz eines neuen Eigentümers, nämlich des Hrn. Franz Küttenbaum, übergegangen, der denselben zu einer eleganten Restauration und Kaffeewirtschaft umzuwandeln wird, wozu er bereits von der k. Kreisregierung die Konzession erhalten. Dieser Hof, dessen reale Gastwirthschaftsgerechtigkeit vor mehreren Jahren auf ein anderes Haus translociert wurde, und der seit langem Jahren bloß zu Privatwohnungen diente, war früher ein adeliger Hof, führte den Namen „Altobdenburg“, war Eigentum des berühmten ansgeforderten Rittergeschlechts Lobdenburg, dem auch zwei Würzburgische Fürstbischöfe zustamten, und wurde später Eigentum des Domstifts. Auch eine Kapelle mit einer Viscarie bestand daselbst.

Bericht in der „Aschaffener Zeitung“ vom 30.04.1858  
 (Anlage)

Die Planungen schienen aber abgebrochen worden zu sein, denn am 31. Dezember desselben Jahres erschien folgende Anzeige:

Um irrigen Meinungen vorzubeugen, erlaubt sich der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum gegenüber anzuzeigen, daß er sein Buchbinder- und Preßwaaren-Geschäft nach wie vor fortbetreibt, und empfiehlt sich mit allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln.  
**Franz Küttenbaum,**  
 Buchbindermeister und Etuarbeiter.

Um irrigen Meinungen vorzubeugen, erlaubt sich der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum gegenüber anzuzeigen, daß er sein Buchbinder- und Preßwaaren-Geschäft nach wie vor fortbetreibt, und empfiehlt sich mit allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln.  
 Franz Küttenbaum  
 Buchbindermeister und Etuarbeiter

Wie sprunghaft die Planungen waren, zeigt der oben bereits erwähnte Umstand, dass er ein halbes Jahr später bereits Wirt der Gaststätte in Werneck ist.

Doch auch dieses Unternehmen scheint nicht auf besonders stabilen Füßen gestanden zu haben, denn bereits Mitte desselben Jahres muss er sich gegen Gerüchte zur Wehr setzen:

Da Herr J. B. Steinam zu Werneck sich begeben läßt, auf Schwärzung meines Credits berechnete Ausstreunungen, über meine Vermögensverhältnisse und Verfügungsrechte zu verbreiten, so erkläre ich hiemit, daß diese verläumderischen Nachreden Unwahrheiten sind, und ich denselben hierwegen bereits gerichtlich belangt habe.  
 Werneck, den 21. November 1859  
**Franz Küttenbaum,**  
 Gastwirth zum Löwen.

Dass die Gerüchte nicht sehr weit daneben lagen, zeigt der Umstand, dass keine zwei Monate später das Bezirksgericht Schweinfurt am 6. Januar 1860 einen Termin zur Liquidation ansetzt:

134. **Bekanntmachung.**  
 Schuldensache der Franz und Barbara Küttenbaum'schen Eheleute zu Werneck betreffend.  
 Der Gastwirth Franz Küttenbaum von Werneck und dessen Ehefrau wollen nach Maßgabe der O. D. R. XIX §. 14 ihr sämmtliches Vermögen ihren Gläubigern abtreten.  
 Zur Liquidation der Passiven und Erklärung auf diesen Antrag wird Tagesfahrt auf  
**Mittwoch den 8. Febr. 1860**  
**Vormittags 8 Uhr,**  
 im Geschäftszimmer Nr. 6  
 dahier angesetzt, wozu die gerichtsunbekannten Gläubiger unter der Rechtsfolge der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse vorgeladen werden.  
 Sämmtliche nicht dahier wohnenden Interessenten haben bis zum Termine einen dahier wohnenden Insinuationsmandatar mit Ausschluß der Post zu bezeichnen, widrigens ein solcher für sie von Amtswegen aufgestellt werden wird.  
 Schweinfurt den 4. Januar 1860.  
**Königl. Bezirksgericht Schweinfurt.**  
 Der königliche Director:  
**Kahl.**

Neue Münchner Zeitung. Morgenblatt 1860, 1-6

Der Liquidationstermin am 8. Februar schien nicht erfolgreich gewesen zu sein, denn für den 26. April 1860 wurde eine Versteigerung angesetzt:

**Bekanntmachung.**  
28.204. In der Schuldenfache der Gastwirth Franz Küttenbaum'schen Eheleute zu Werneck steht zur Versteigerung der Mobilien und Immobilienmasse wiederholt Tagsfahrt auf  
**Donnerstag den 26. April l. Js.,**  
**Früh 9 Uhr,**  
in der Wohnung der Gemeindefuldner zu Werneck an, wozu zahlungsfähige Strichliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt werden wird.  
Die von den Gläubigern festgesetzten Strichsbedingungen, nach welchen insbesondere der Strichschilling in 4 Martinifristen, vom Tage des Zuschlags an mit 4 % verzinslich zu zahlen ist, können hierorts eingesehen werden.  
Zur Immobilienmasse gehört:  
1) ein Wohnhaus mit kleiner Realgastgerechtigkeit samt Nebenhaus, Scheune, Stallung und Hofraum, eine Bierbrauerei mit Einrichtung, geschätzt auf 16.500 fl.; auf dem Hause ruht eine Holzberechtigung auf jährlich 1 Morgen aus dem Wernecker Wald, gewerthet auf 1200 fl.;  
2) Pl.-Nr. 131 A und 139, Krautfeld, das Gemeinderecht bei der Schweizerei u. dem Schlegelgraben geschätzt auf 260 fl.;  
3) Pl.-Nr. 152—154 A auf Feld neben der neuen Wern bei der Schweizerei, gewerthet auf 460 fl.;  
4) Pl.-Nr. 155—156 Wiese zwischen der neuen Wern und dem See, geschätzt auf 600 fl.;  
5) Pl.-Nr. 176—177 Acker im Zehentflur, geschätzt auf 180 fl.;  
6) ein unter den letzten Pl.-Nr. befindlicher Bierkeller, gewerthet auf 1500 fl. —  
Das Mobilien besteht in einer vollkommenen Brauwirtschafts-einrichtung, als: Tischen, Stühlen, Sophas, Betten mit Bettstätten, Matratzen, Bett- und sonstige Wäsche, Gläsern u. sonstigem Tischgeschirr, einigem Silber ec. und ist zusammen auf 2475 fl. 24 kr. eingeschätzt. Das Wirtschaftsmobilien soll dem Steigerer der Immobilien überlassen werden, wenn sein Gesamtgebot die Summe der Einzelgebote übersteigt. In diesem Falle ist der Strichschilling ebenfalls in 4 Fristen zahlbar, wie oben bemerkt.  
Wird der Zuschlag beim Mobilien nach dem vergängigen Einzelverstrich ertheilt, so ist der Strichschilling baar zu erlegen.  
Samstag, den 27. März 1860.  
**Königl. Bezirksgericht.**  
Der kgl. Direktor:  
Kahl. König, Sect.

Neueste Nachrichten aus dem Gebiet der Politik, München.  
Nr. 103 vom 12.4.1860

## Bekanntmachung

.... In der Schuldensache der Gastwirth Franz Küttenbaum'schen Eheleute zu Werneck steht zur Versteigerung der Mobilien- und Immobilienmasse wiederholt Tagsfahrt auf

**Donnerstag den 26. April d. Js.**  
**Früh 9 Uhr**

In der der Wohnung der Gemeindefuldner zu Werneck an, wozu zahlungsfähige Strichliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt werden wird.

Die von den Gläubigern festgesetzten Strichsbedingungen, nach welchen insbesondere der Strichschilling in 4 Martinifristen, vom Tage des Zuschlags an mit 4 % verzinslich zu zahlen ist, können hierorts eingesehen werden.

Zur Immobilienmasse gehört:

1. Ein Wohnhaus mit einer Realgastgerechtigkeit sammt Nebenhaus, Scheune, Stallung und Hofraum, eine Bierbrauerei mit Einrichtung, geschätzt auf 16.500 fl.; auf dem Hause ruht eine Holzberechtigung auf jährlich 1 Morgen aus dem Wernecker Wald, geschätzt auf 1200 fl.
2. Pl. Nr. 131 A und 139, Krautfeld, das Gemeinderecht bei der Schweizerei u. dem Schlegelgraben gewerthet auf 260 fl.
3. Pl. Nr. 152-154 Krautfeld neben der neuen Wern bei der Schweizerei, gewerthet auf 460 fl.
4. Pl. Nr. 155-156 Wiese zwischen der neuen Wern und dem See, geschätzt auf 600 fl.
5. Pl. Nr. 176-177 Acker im Zehentflur, geschätzt auf 180 fl.
6. Ein unter den letzten Pl. Nr. befindlicher Bierkeller, gewerthet auf 1500 fl.

Das Mobilien besteht in einer vollkommenen Gastwirtschafts-einrichtung, als: Tischen, Stühlen, Sophas, Betten mit Bettstätten, Matratzen, Bett- und sonstige Wäsche, Gläsern u. sonstigem Tischgeschirr, einigem Silber ec. und ist zusammen auf 2475 fl. 24 kr. eingeschätzt. Das Wirtschaftsmobilien soll dem Steigerer der Immobilien überlassen werden, wenn sein Gesamtgebot die Summe der Einzelgebote übersteigt. In diesem Falle ist der Strichschilling ebenfalls in 4 Fristen zahlbar, wie oben bemerkt.

Wird der Zuschlag beim Mobilien nach dem vergängigen Einzelverstrich ertheilt, so ist der Strichschilling baar zu erlegen.

Schweinfurt, den 27. März 1860

Königl. Bezirksgericht

Der kgl. Direktor:

Kahl

Bei der oben angekündigten Versteigerung im Jahr 1860 ist vermutlich Johann Michael Wurm aus Uffenheim zum Zuge gekommen und damit begann eine bis heute andauernde stabile Besitzerschaft. Dokumentation dazu an anderer Stelle.

Die Küttenbaums scheinen nach Würzburg zurückgekehrt zu sein, denn im „Würzburger Stadt- und Landboten“ (1863,7/12 = Jg. 16) empfiehlt sich Franz Küttenbaum wieder als Buchbinder:



### **Empfehlung**

*Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß sich meine Wohnung im 2. Distr. Nr. 48, Eichhornstraße im Hause des Herrn Kaufmann Röser sen. Parterre befindet und verbinde damit die ergebenste Bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auf mich wieder zu übertragen.*

*Ich mache besonders den hiesigen wie auswärtigen Herrn Buchbindern bekannt, daß sie in jeder Art von Vergold- und Blindpressungen, sowie alle einschlagende Artikel von Pressungen auf das Pünktlichste und Schnellste besorgt werden*

*Hochachtungsvoll*

*Franz Küttenbaum, Buchbindermeister*

Zu großem Wohlstand kamen die Küttenbaums bis zu ihrem Lebensende am 19. Februar 1870 offensichtlich nicht mehr:



*Neue Würzburger Zeitung März 18*

## Anhang 1

### Antrag auf „Anseßigmachung“ Johann Baptist Steinam in Werneck 1841

Geschehen Werneck am 28. Novbr. 1841

Praes: Der Pflugschaftsrath

Johann Baptist Steinam, Bürger in dem Großherzogbadischen Städtchen Bischofsheim a/T. bittet um Anseßigmachung hierher und gründet sein Gesuch in Folgendem:

- 1) Er habe am 18. d.Mts. das dahiesige Gastwirthshaus zum Löwen mit der Verlassenschaft der Gertraud Pfülf Witwe dahier nebst mehreren Liegenschaften um 16 435 fl. mittelst landgerichtlichen Verstriches an sich gebracht. Auf diesem Gastwirthshause ruhe die Realgerechtigkeit und auf dem damit erkauften Brauhause die volle Einrichtung dazu, so daß die Brauerei als radiziert angesehen werden müsse.
- 2) Er sei verheiratet und habe noch 2 minderjährige Kinder, dabei ein Vermögen von 22 000 fl. Nachweis hierüber liefere er durch ein Zeugniß von der Gemeinde Bischofsheim vom 22ten Novbr. I.J. Beilage 1
- 3) Daß er zur Ausübung der Gastwirthschaft geeignet sei, bescheinige er durch ein Zeugniß von derselben Gemeinde. Beilage 2

Er hoffe, daß seine Ansässigmachung resp. Uebersiedlung hiher nichts entgegenstehen werde, sowie auch, daß ihm die Ausübung der Bierbrauerei gestattet werde, bitte sofort wiederholt, ihm die hiezu nöthigen Zeugnisse zu ertheilen.

Vorgelesen

J.B. Steinam

unterzeichnet

---

### Beschluß

Da dem Bittsteller Joh. Baptist Steinam und dessen Familie ein guter Leumund zur Seite steht, derselbe nach dem legalisierten Zeugnisse auch ein schuldenfreies Vermögen von 22 000 fl. besitzt und seine Befähigung zum Betriebe der Gastwirthschaft nachgewiesen ist; da ferner die übernommenen reale Gastwirthschaft einen so bedeutenden Betrieb hat, daß hierdurch der Nahrungsstand einer Familie vollkommen begründet ist, so beschließt der Gemeindeausschuß mit dem Armenpflugschaftsrathe, daß dem J.B. Steinam die Anseßigmachung auf die Gastwirthschaft in hiesiger Gemeinde zu erteilen sei. Neben dem Gesuch zum Fortbetriebe der Bierbrauerei, ist ein besonderes Zeugnis ausgestellt worden. Da eine weitere Bierbrauerei sich am hiesigen Orte nicht befindet, so möchte auch dessen Gesuch um Ausübung der Bierbrauerei gestattet werden

Der Pflugschaftsrath

Anselm C.R.

J. Rasp, A. Nufer, M. Pfister, Michel Michenfelder

## Anhang 2

### Versteigerung 1858

#### **Gast- und Brauhaus-Versteigerung.**

Durch den Tod meines Sohnes, und vorgerückten Alters finde ich mich veranlaßt mein

#### **Gast- und Brauhaus**

dahier mit realem Gastrecht und radiciertem Braurechte sammt 90 Morgen der besten Felder und Wiesen durchschnittlich der 18. Bonitätsklasse angehörend aus freier Hand öffentlich zu versteigern, und setze ich dazu Termin für das Gast- und Brauhaus auf

**Montag den 1. März i. J. früh 9 Uhr**  
anfangend, und für die Felder auf

**Montag den 15. März i. J.**  
ebenfalls Morgens 9 Uhr anfangend, fest; bemerke dabei ausdrücklich, daß bei Ersteigerung des Gast- und Brauhauses eine Anzahlung von 4000 fl. genügt, und daß das Restkapital hypothekarisch auf dem Anwesen stehen bleiben kann, und auch in Ratenzahlungen von jährlich 1000 fl. und selbst auch nur 500 fl. abgetragen werden kann. Die näheren Strichsbedingungen können zu jeder Zeit bei mir dahier und auch bei meinem Schwiegersohne Herrn Privatier Theodor Fritz in Würzburg Hofstraße 2. Dist. Nr. 599 eingesehen werden, ebenso jede gewünschte Auskunft erholt werden, und lade ich Strichslustige hiezu höflich ein.  
Werneck, den 16. Februar 1858.

#### **Steinam zum Löwen.**

#### **Beschreibung.**

Das Gasthaus hat:  
Zwei schöne große Gastzimmer, schöne große Küche, ein Küchenzimmer und Speisekammer, ein Wohnzimmer. 10 schöne Fremdenzimmer, 1 Saal, 4 schöne Mezanenzimmer, 3 Dienstbotenzimmer, 2 Kammern, 2 große Fruchtspeicher, Schlacht- und Waschhaus, Rindviehstall für 10 Stück, 1 Pferde- stall mit 4 Ständen, 2 Pferdeestallungen für 16 Pferde, darüber ein Heuboden, 1 große Scheuer mit Durchfahrt, Chaisenremise und Heuboden, 10 Fach Schweinestallungen, 1 schöner großer Weinkeller mit circa 50 Eimer guter weingrüner in Eisen gebundener Faß, 1 großer Oekonomie- keller für Wurzelwerk.

Die Brauerei  
massiv von Stein erbaut, in vorzüglich gutem Zustande nach Grodwichs Manier eingerichtet, hat eine englische Malzdarre, einen Kessel von circa 50 Eimer, 5 große Gärkuffen, 1000 bis 1100 Eimer gute in Eisen gebundene Lager-, Schenk- und Fuhrfaß nebst allem zu einer Brauerei gehörigen Schiff und Geschirr, einen Malzkeller, einen Gärkeller, einen Sommerbierkeller ec. 1000 Eimer haltend mit 1 Morgen Feld, einen Winterbierkeller circa 800 Eimer haltend.

Das ganze Anwesen ist in ausgezeichnet gutem Baustande, hat einen Wirtschaftshof mit Brunnen, einen großen geschlossenen Oekonomiehof, einen großen geschlossenen Holz- und Fahremisen. Um das Haus herumlaufend einen schönen Wirtschaftsgarten mit Kegelbahn und Wirtschaftseinrichtung, hinter dem Hause zunächst der vorbeifließenden Wern zwei Obst- und Gemüsegärten, der Eine zu 1½ Morgen und der Andere zu ¾ Morgen.

#### **Gast- und Brauhaus- Versteigerung,**

Durch den Tod meines Sohnes, und vorgerückten Alters finde ich mich veranlaßt mein

#### **Gast- und Brauhaus**

Dahier mit realem Gastrecht und radiciertem<sup>1</sup> Braurechte sammt 90 Morgen der besten Felder und Wiesen durchschnittlich der 18. Bonitätsklasse angehörend aus freier Hand öffentlich zu versteigern, und setze ich dazu Termin für das Gast- und Braurecht auf

**Montag, den 1. März d.J. früh 9 Uhr**

Anfangend, und für die Felder auf

**Montag den 15. März d. J**

Ebenfalls 9 Uhr Morgens anfangend, fest; bemerke daher ausdrücklich, daß bei Ersteigerung des Gast- und Brauhauses eine Anzahlung von 4000 fl. genügt, und daß das Restkapital hypothekarisch auf dem Anwesen stehen bleiben kann, und auch in ratenzahlungen von jährlich 1000 fl. und selbst auch nur 500 fl. abgetragen werden kann. Die näheren Strichbedingungen können zu jeder Zeit bei mir dahier und auch bei meinem Schwiegersohne Herrn Privatier Theodor Fritz in Würzburg, Hofstraße 2. Dist. Nr. 599 eingesehen werden, ebenso jede gewünschte Auskunft erteilt werden, und lade ich Strichlustige hiezu höflich ein.

Werneck, den 16. Februar 1858

Steinam zum Löwen

#### **Beschreibung**

Das Gasthaus hat:

Zwei große Gastzimmer, schöne Große Küche, ein Küchenzimmer und Speisekammer, ein Wohnzimmer. 10 schöne Fremdenzimmer, 1 Saal, 4 schöne Mezanenzimmer, 3 Dienstbotenzimmer, 2 Kammern, 2 große Fruchtspeicher, Schlacht- und Waschhaus, Rindviehstall für 10 Stück, 1 Pferdeestall mit 4 Ständen, 2 Pferdeestallungen für 16 Pferde, darüber ein Heuboden, 1 große Scheuer mit Durchfahrt, Chaisenremise und Heuboden, 10 Fach Schweinestallungen, 1 schöner großer Weinkeller mit circa 50 Eimer guter weingrüner in Eisen gebundener Faß, 1 großer Oekonomie- keller für Wurzelwerk.

Die Brauerei

massiv von Stein gebaut, in vorzüglich gutem Zustande nach Grodwichs Manier eingerichtet, hat eine englische Malzdarre, einen Kessel von ca. 50 Eimer, 5 große Gärkuffen, 1000 bis 1100 gute in Eisen gebundene Lager-, Schenk- und Fuhrfaß nebst allem zu einer Brauerei gehörigen Schiff und Geschirr, einen Malzkeller, einen Gärkeller, einen Sommerbierkeller ec. 1000 Eimer haltend mit 1 Morgen Feld, einen Winterbierkeller circa 800 Eimer haltend.

Da ganze Anwesen ist in ausgezeichnet gutem Baustande, hat einen Wirtschaftshof mit Brunnen, einen großen geschlossenen Oekonomiehof, einen großen geschlossenen Holz- und Fahremisen. Um das Haus herumlaufend einen schönen Wirtschaftsgarten mit Kegelbahn und Wirtschaftseinrichtungen, hinter dem Hause zunächst der vorbeifließenden Wern zwei Obst- und Gemüsegärten, der Eine zu 1 ½ Morgen und der Andere zu ¾ Morgen.

<sup>1</sup> Radiciert: Bezeichnung für einen im deutschen Recht des Mittelalters vorkommenden Vorgang, Rechte und Pflichten, die ursprünglich persönlicher Art waren, mit dem Eigentum an Grund und Boden zu verbinden.

### Anlage 3

Küttenbaum: Geplante Eröffnung einer Gaststätte in Würzburg

*Bericht in der „Aschaffener Zeitung“ vom 30.04.1858*

— Der vormalige Gasthof zum „Bayerischen Hof“ in der Hofstraße ist vor Kurzem in den Besitz eines neuen Eigenthümers, nämlich des Hrn. Franz Küttenbaum, übergegangen, der denselben zu einer eleganten Restauration und Kaffeewirtschaft umwandeln wird, wozu er bereits von der k. Kreisregierung die Konzession erhalten. Dieser Hof, dessen reale Gastwirthschaftsgerechtigkeit vor mehreren Jahren auf ein anderes Haus transferirt wurde, und der seit langem Jahren bloß zu Privatwohnungen diente, war früher ein adeliger Hof, führte den Namen „Altlobdenburg“, war Eigenthum des berühmten ausgestorbenen Rittergeschlechts Lobdenburg, dem auch zwei Würzburgische Fürstbischöfe entstammten, und wurde später Eigenthum des Domstifts. Auch eine Kapelle mit einer Vikarie befand sich darin.

*Der vormalige Gasthof zum „Bayerischen Hof“ in der Hofstraße ist vor Kurzem in den Besitz eines neuen Eigenthümers, nämlich des Hrn. Franz Küttenbaum, übergegangen, der denselben zu einer eleganten Restauration und Kaffeewirtschaft umwandeln wird, wozu er bereits von der k. Kreisregierung die Konzession erhalten. Dieser Hof, dessen reale Gastwirthschaftsgerechtigkeit vor mehreren Jahren auf ein anderes Haus transferirt wurde, und der seit langem Jahren bloß zu Privatwohnungen diente, war früher ein adeliger Hof, führte den Namen „Altlobdenburg“, war Eigenthum des berühmten ausgestorbenen Rittergeschlechts Lobdenburg, dem auch zwei Würzburgische Fürstbischöfe entstammten, und wurde später Eigenthum des Domstifts. Auch eine Kapelle mit einer Vikarie befand sich darin.*

